



Der eine will ins Ganderkeseer Rathaus, der andere von Ganderkesee aus in den Bundestag: CDU-Bürgermeisterkandidat Ralf Wessel (links) und Neubürger Philipp Albrecht, der für die CDU im Bundestagswahlkreis 28 antritt. BILD: THORSTEN KONKEL

Duo will zusammen viel erreichen

WAHLKAMPF Christdemokraten Ralf Wessel und Philipp Albrecht wollen kooperieren

VON THORSTEN KONKEL

GANDERKESEE – Am 15. Februar hatten ihn die CDU-Kreisverbände Oldenburg-Land, Delmenhorst und Wesermarsch zum Kandidaten für den Bundestagswahlkreis 28 aufgestellt, seit der vergangenen Woche ist Philipp Albrecht Neubürger der Gemeinde Ganderkesee. Am Freitag stellte sich der Kandidat persönlich bei Bürgermeisterin Alice Gerken vor. Mit dabei: CDU-Fraktionschef Ralf Wessel, der für die CDU als Bürgermeisterkandidat antritt.

Im Wahlkreis sei Ganderkesee sowohl strategisch wie auch verkehrstechnisch sehr

gut gelegen, betonte Albrecht, der schon frühzeitig bekundet hatte, in die Gantergemeinde zu ziehen.

Von Gemeinde begeistert

„Alle Ecken kenne ich noch nicht, doch je mehr ich von Ganderkesee sehe, desto mehr bin ich begeistert“, sagte der gebürtige Dammer.

Aber es gibt noch einen anderen Grund für den Umzug: gute Kontakte zum Ganderkeseer CDU-Verband mit seinem Bürgermeisterkandidaten Ralf Wessel. „Gemeinsam wollen wir für die Gemeinde und darüber hinaus mehr erreichen“, umschreibt Albrecht den Wil-

len der beiden, jeweils ins Amt gewählt zu werden. Darum soll es auch gemeinsame Wahlkampfaktionen geben.

Albrecht: „Wir setzen alles auf Sieg!“ Dabei legt der 25-Jährige seine persönliche Messlatte schon mal ganz hoch: „Ziel muss es sein, über das Direktmandat in den Bundestag einzuziehen.“

Die bisherige CDU-Bundestagsabgeordnete, Astrid Grotelüschen aus der Gemeinde Großenkneten, hatte das im Wahlkreis Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land gleich dreimal direkt geschafft. Das war zuvor noch keinem CDU-Bewerber gelungen. Grotelüschen bewarb sich

nicht wieder. Inhaltlich strebt Albrecht die Fortsetzung ihrer Arbeit an – etwa bei Digitalisierung und Mobilfunk.

5G an jeder Milchkanne

„Ja, wir brauchen 5G an jeder Milchkanne.“ In rumänischen Dörfern sei der Empfang teils besser als in der Wesermarsch. Eine schlechte Anbindung könne die Zukunft des Mittelstands gefährden. Überhaupt sei der unter der Großen Koalition zu kurz gekommen. Auch die Landwirtschaft will Albrecht stärken, dazu will er Umweltschützer, Bauern und Bürger an einen Tisch bringen.